

GUTEN MORGEN

DANIELA KAINZ

setzt auf Umwege.



Schreck im Norden

Es gibt eine Stelle auf der Autobahn zwischen Greifswald und Rostock, die ich neuerdings umfahre. Meinen Nerven zuliebe. Die Technik meines Autos spielt immer kurz vor einer Brücke verrückt. Bereits zum zweiten Mal leuchtete auf dem Display der Hinweis „Motor, bitte Service!“ auf.

Mir fuhr der Schreck gehörig in die Glieder. Ich legte eine kurze Rast auf dem nächsten Parkplatz ein und fuhr zu meinem Erstaunen danach ohne Motorprobleme weiter. Natürlich immer in Sorge, der Warnhinweis könnte wieder aufleuchten.

Jetzt - beim zweiten Mal - lief wieder alles genauso ab. Das nervt. Ich bin gespannt, ob der Kfz-Mechaniker meines Vertrauens zur nächsten Inspektion den Fehler entdeckt. Möchte ja nicht ständig die Küste meiden.

7-Tage Inzidenz Mansfeld-Südharz

483,2

je 100.000 Einwohner

Sachsen-Anhalt gesamt: 494,7

Im Landkreis:

Fälle insgesamt: 49.325
Neu infizierte: 147
Verstorbene: 353 (+0)

QUELLE: RKI

Einbruch in Garage

MANSFELD/MZ - Unbekannte haben sich Zugang zu einer verschlossenen Garage verschafft und daraus zwei Kleinkraftfahrzeuge sowie zwei Kisten mit Werkzeug gestohlen. Der Sachschaden wird vom Polizeirevier mit über 2.000 Euro angegeben.

Ihr Kontakt zur MZ

MZ.de/eisleben
MZ Eisleben/Hettstedt
mz_eisleben
Plan 7, 06295 Lutherstadt Eisleben
redaktion.eisleben@mz.de
Redaktion 03475/61 46 10

Ihr MZ-ServicePunkt vor Ort Abo, Anzeigen, Briefe

Reisebüro am Saigertor Markt 21, 06333 Hettstedt Mo - Fr: 9 - 12 und 13 - 16 Uhr Tel.: 03476/81 39 65



Auf Holz

Eine 21-Jährige stellt zurzeit in der Tourist- und Stadtinformation in Mansfeld aus. Luca Marie Konietzny aus Eisleben zeigt ihre gemalten

Werke auf Holz, die detailreich sind. Rita Basler (Foto) hat sich mit darum bemüht, dass die Lehramtsstudentin ihre Arbeiten in Mansfeld

zeigen kann. Zu sehen sind sie während der Öffnungszeiten der Touristinformation wochentags vom 9 bis 14 Uhr. FOTO: JÜRGEN LUKASCHKE

Dicker und instabiler

CORONA Während die Zahlen wieder steigen, lohnt sich ein Blick zurück: Welche gesundheitlichen Folgen hatten die Lockdowns 2020 und 2021 für MSH?

VON JOEL STUBERT

HETTSTEDT/MZ - 2020 und 2021 werden in die Geschichte als Jahre des Corona-Lockdowns eingehen. Auch angesichts der Tatsache, dass dieses Szenario für den Herbst und Winter 2022 noch nicht einhundertprozentig ausgeschlossen werden kann, stellt sich die Frage, welche gesundheitlichen Folgen die Lockdowns für die Menschen in Mansfeld-Südharz bislang hatten.

Explizite Studien zum Landkreis gibt es dazu nicht. Allerdings Statistiken, wie etwa jene der AOK in Sachsen-Anhalt. Diese zeigt: Die Anzahl der Fettleibigen im Landkreis lag im Jahr 2021 um 6,4 Prozent höher als sie noch anno 2019 war. „Im landesweiten Vergleich ist der Anstieg hier mit am deutlichsten“, sagt AOK-Pressereferent Sascha Kirmeß, Landesweit habe der Anstieg 2,7 Prozent betragen, allerdings lägen zu den Gründen bislang keine wissenschaftlichen Erkenntnisse vor. Die Zahlen stellten die Situation der 46.000 AOK-Versicherten in MSH dar. Durch den Bewegungsmangel in Zeiten des Lockdowns

sind Krankheiten wie Adipositas oder auch Diabetes wahrscheinlicher geworden“, sagt Gerd-Wilm Schute, Chefarzt der Inneren Medizin an den Helios Kliniken Mansfeld-Südharz.

„Bewegung ist essenziell für den Körper.“ Ein Mangel an Bewegung sei ein Risikofaktor für verschiedene schwere Krankheiten wie etwa Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfälle oder Diabetes. „Während des Lockdowns war es vielen nicht möglich, sich zu bewegen“, so Schute. So hätten Menschen, die 14 Tage in Quarantäne waren, die meiste Zeit davon im Sitzen verbracht. Er empfehle dreimal pro Woche mindestens 30 Minuten Sport zu treiben. „Vor allem für

das Herz ist Bewegung ein wahres Wundermittel.“

Bei Diabetes-Erkrankten hatte die Pandemie sogar noch weitere Folgen. „Bereits diagnostizierte Diabetespatienten waren während der Corona-Zeit schlecht eingestellt, haben ihre Kontrolluntersuchungen schleifen lassen oder nannten teils andere Prioritäten als ihre Erkrankung“, sagt Elisa Engert, Sprecherin der Helios-Kliniken. Hierbei sei das Problem, „dass Diabetes nicht ‚weh tut‘ und manche sich somit nicht um eine gute Einstellung ihrer Therapie kümmern“. Für Gerd-Wilm Schute gab es während des Lockdowns noch einen weiteren Punkt, der sich nachhaltig auf die Gesundheit ausgewirkt hat: das Essverhalten. „Manche Menschen konnten nicht regelmäßig Obst oder Gemüse einkaufen und haben sich daher eher von ungesunden Fertiggerichten ernährt“, sagt er.

Auch in anderen Bereichen hat Corona Spuren hinterlassen. Weltweit seien die Fälle von Depressionen und Angststörungen im ersten Pandemie-Jahr um 25 Prozent gestiegen, sagt Engert.

Das habe man auch in MSH gespürt. „Lockdown, Ausgangsbeschränkungen und Social Distancing sind einige der Gründe für steigende Depressivität, Einsamkeit, Stress und negativen Affekt.“ Gleichzeitig hätten schützende Faktoren abgenommen: positive emotionale Zustände, Optimismus und die Fähigkeit, sich von Stress zu erholen. Das Fazit: „Die Resilienz sank, die Anzahl an Depressionen und anderen psychischen Störungen stieg an.“

Das betrifft nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder. „Psychische Auffälligkeiten und Erkrankungen haben definitiv zugenommen“, sagt Daniela Liedmann vom Kinderschutzbund Mansfeld-Südharz. Auch den Jüngsten fehlten die sozialen Kontakte, außerschulische Angebote, in denen man sich auszeichnen konnte oder die Alltagsroutine, an der man sich festhalten konnte. Zudem sei für Kinder die Gesamtsituation an sich schwer zu verstehen gewesen.

„Manche haben sich vom Schulalltag entwöhnt, auch die älteren Jahrgänge. Das spürt man noch heute“, sagt sie.

„Die Anzahl an psychischen Störungen stieg an.“

Elisa Engert
Sprecherin Helios-Kliniken MSH

Bohrungen im Untergrund nötig

ERDFALL AZV hat Kanal unterhalb der Sanderslebener Straße geprüft.

VON TINA EDLER

HETTSTEDT/MZ - Die Sanderslebener Straße in Hettstedt bleibt weiterhin zwischen dem Abzweig Hospitalgrund und der Kreuzung Ascherslebener Straße/Johannisstraße für den Verkehr gesperrt. Wie die MZ bereits berichtete, war am Mittwochabend die Fahrbahn der Sanderslebener Straße eingebrochen. Dadurch ist ein etwa 1,20 Meter tiefes und ebenso breites

Loch entstanden. Wie Stadtsprecherin Christin Saalbach mitteilt, sei die Ursache für den Erdfall noch nicht abschließend geklärt. Am Donnerstagvormittag war der Abwasserzweckverband Wipperschlenze (AZV) vor Ort, um den Schmutzwasserkanal, der unterhalb des Loches entlang führt, zu überprüfen. Sowohl eine Spülung der Leitung als auch eine Kamerabefahrung haben keine Schäden aufgezeigt, sagt AZV-Geschäftsführer Stephan Sterzik.

Bereits vor zwei Jahren sei der Kanal mittels einer Kamera überprüft worden, weil die Straße ein kleines Loch hatte. Aber auch damals wurden keine Schäden entdeckt. „Demzufolge ist es eher auf den Straßenbau zurückzuführen“,



In der Sanderslebener Straße in Hettstedt ist die Fahrbahn eingesackt und ein Loch entstanden. FOTO: LUKASCHKE

sagt Sterzik. Deswegen müsse der restliche Untergrund jetzt weiter untersucht werden. An diesem Freitag sollen dafür Sondierungsbohrungen gemacht werden, sagt Sterzik.

Bis zum 29. Juli bleibt der Abschnitt der Sanderslebener Straße für den Verkehr noch voll gesperrt, teilt die Stadtverwaltung weiter mit. Die offizielle Umleitung für Lkw, die in Richtung A 14 unterwegs sind, führt über die Hohestraße/Kupferberg, Gerbesteder Straße in Richtung Welfesholz und dann nach Sandersleben. Eine innerörtliche Umleitung in Richtung Wiederstedt wird eingerichtet über die Promenade stadtauswärts und den Hospitalgrund stadteinwärts.

VERANSTALTUNG

Wikinger, Ritter und ein paar Kamele

3. Mittelalterfest in Hettstedt

VON TINA EDLER

HETTSTEDT/MZ - In Hettstedt heißt es am Wochenende wieder „Die Wikinger sind los“, wenn auf dem Gelände des Kamelhofs in der Gerbesteder Straße das „Ülfalda Mittelalterfest“ stattfindet. Die mittlerweile dritte Auflage des Festes bietet dabei allerhand historische Einblicke. „Wir haben einiges mehr im Programm als in den letzten zwei Jahren“, sagt Hofbetreiberin Franziska Meuter und zählt Beispiele auf: Feuershow, Pferdereiten, Kartenlegen, Bogenschießen, Axtwerfen und natürlich Schaukämpfe.

Dabei verwandelt sich das gesamte Gelände in ein großes frühmittelalterliches Lager, in dem verschiedene Sippen wohnen und das Leben der Ritter und der Wikinger darstellen und präsentieren. Neben Einblicken in die Mittelalterküche und Handwerkskunst gehört auch ein Turnier zum Programm. Beim „Dagur Viknga“ messen sich am Samstag ab 11.30 Uhr die Besten der Besten im Zweikampf, um die Trophäe, den Ülfalda Speer, zu ergattern.

Insgesamt wirken über 60 Personen beim Mittelalterfest



Ihre Lokalreporterin:
Tina Edler (ted),
Telefon: 03475/61 46 31,
E-Mail: tina.edler@mz.de

mit und entführen die Besucher in eine kleine Reise in längst vergangene Zeiten und Kulturen voller Mythen und Sagen. Und zwischendurch kreuzen die Kamele, Lamas und Alpakas, die auf dem Hettstedter Hof leben, den Weg der Besucher und können gefüttert und gestreichelt werden. Die beiden Veranstaltungstage enden dann jeweils mit einer Feuershow - am Samstag um 20.45 Uhr und am Sonntag um 17 Uhr.

Für alle Besucher sei wichtig, auf die Parkordnung zu achten, sagt Meuter. Auf dem Kamelhof selbst gibt es während des Mittelalterfestes keine Kapazitäten. Auch die angrenzenden nahe liegenden Feldwege dürfen beidseitig nicht genutzt werden, teilen die Veranstalter mit. Öffentliche Parkplätze stehen in der Lutherstraße und der Mühlgartenstraße zur Verfügung, ebenso wie in der Friedrich-Werthmann-Siedlung in der Nähe des Kamelhofs. Der Weg, aus Richtung Innenstadt, ab der Gerbesteder Straße ist bis zum Veranstaltungsort mit Schildern und Pfeilen ausgewiesen.

Das Mittelalterfest findet am Samstag, 23. Juli, von 10 bis 22 Uhr und Sonntag, 24. Juli, 10 bis 17 Uhr statt. Eintritt für Erwachsene neun Euro, für Kinder sechs. In historischem Gewand zahlen Erwachsene nur acht und Kinder fünf Euro.